

Holz sucht Schutz

Naturprodukt Holz weist eine Vielzahl an Unregelmäßigkeiten auf: Pilze und Insekten hinterlassen ihre Spuren. Bei Nadelhölzern können Harzaustritte die Beschichtung schwierig gestalten. Auftretende Inhaltsstoffe wie Lignin können bei allen Hölzern zu fleckigen Verfärbungen der Beschichtung führen und die ungebremste UV-Einstrahlung lässt Holz vergrauen. Wo konstruktiver Holzschutz nicht ausreichend vorhanden ist, müssen wir als Maler offene Rahmenverbindungen durch Füllung dicht machen. Bei Holzfenstern ist vor der Beschichtung die Abdichtung zu prüfen, die gegebenenfalls erneuert werden muss. Dabei ist auf die Verträglichkeit mit der Beschichtung zu achten.

Bläuepilzbefall, Insekten

Insbesondere Nadelhölzer sind von Bläuepilzbefall bedroht.

--> zwar keine direkte Zerstörung des Holzes

--> aber bereiten durch ihr Wachstum den Boden für einen nachfolgenden Befall durch holzerstörende Pilze vor.

Die Fruchtkörper sprengen die Lackschichten und ermöglichen so das Eindringen von Wasser und den Angriff holzerstörender Pilze. Die bläulichen bis schwarzen Verfärbungen lassen sich per Augenschein erkennen. Auch auf Fäulnis, holzerstörende Pilze oder Insekten wird per Augenschein, die Festigkeit wird mit einem Messer, überprüft.

Risse, gerissene lose Äste

Holzrisse, Ausrisse sowie gerissene oder lose Äste lassen sich in der Regel per Augenschein gut feststellen. Wenn Art und Umfang es nicht zulassen, diese anstrichtechnisch zu beseitigen, müssen die betroffenen Holzteile ausgebessert bzw. erneuert werden. Befinden sich in dem zu prüfenden Holzuntergrund ausgedübelte Äste und Kettendübelungen, ist zu beachten, dass nach DIN 68 360 auch bei deckenden Beschichtungen nicht mehr als zwei Dübel zulässig sind.

Harzausfluss und Harzgallen

Harzreiche Nadelhölzer neigen zum Ausscheiden von Harz an der Oberfläche, was man mit bloßem Auge sieht, aber was durch anstrichtechnische Maßnahmen nicht zu beseitigen ist, da Harzausfluss und Harzgallen naturbedingt vorkommen. Bei manchen Harzgallen gibt es die Möglichkeit diese auszubrennen.

Holzinhaltstoffe

Da es keine handwerkliche Prüfmethode gibt, womit man an unbehandelten Hölzern anstrichschädliche Inhaltsstoffe erkennen kann, gibt es die Möglichkeit, eine Probefläche anzulegen. Manche Laubhölzer wie z.B. die Eiche enthält Gerbsäure, was beim Kontakt mit Metallen und fungiziden Wirkstoffen zu fleckigen Verfärbungen führen kann. Bei der Verwendung von wasserverdünnbaren Beschichtungen und Grundierungen können Holzinhaltstoffe aufschwimmen und zu fleckigen Verfärbungen an der Anstrichoberfläche führen.

Versiegelung und Abdichtung

Bei Holzfenstern und Türen sind die Bauteilabdichtung, bei Holzfenstern besonders auch die Glasabdichtung, zu prüfen. Entweder erfolgt die Prüfung der Abdichtung per Augenschein und/oder die Haftung des Dichtstoffs wird mit einem scharfen Messer geprüft. Schadhafte Versiegelungen müssen entfernt und durch einen geeigneten Dichtstoff erneuert werden.

Vergrauen von Holz

Holz vergraut, wenn es aufgrund farbloser oder schwach pigmentierter Beschichtungen nicht ausreichend UV-geschützt ist und die UV-Strahlen nicht vollständig reflektiert werden. Durch die ultravioletten Strahlen wird das Holzbindemittel Lignin zerstört. Vergrautes Holz ist nicht tragfähig für Beschichtungen. Vor Anstricharbeiten muss das vergraute Holz (z.B. durch Schleifen) entfernt werden.

Tragfähigkeit vorhandener Altanstriche

Die Tragfähigkeit vorhandener Altanstriche wird durch eine Kratzprobe mit einem Messer, per Kreuzschnitt oder Klebebandtest geprüft (ca. 10 cm Klarsichtklebeband z.B. Typ Tesaband 4651 fest auf dem Untergrund angedrückt und dann ruckartig abziehen). Wenn die Kratzspur gezackt oder gewölbt ist, sich der Anstrich leicht abziehen lässt, oder am Band deutlich sichtbare Anstrichteile kleben bleiben, ist der Anstrich zu entfernen.